№ 139. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 25. November 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Storz in Neuweiler die Pfarrei in Affaltrach OA. Weinsberg übertragen.

Teinach, 22. Nov. Im November 1891 wurde von Seiner Majestät dem König die Lostrennung der Gemeinden Teinach, Emberg und Schmieh von der Pfarrgemeinde Zavelstein und die Neubildung einer Kirchengemeinde aus diesen 3 Orten genehmigt, wodurch ein längst gehegter Wunsch genannter Gemeinden in Erfüllung ging. Nachdem nun in Teinach ein stattliches Pfarrhaus erbaut wurde, fand heute der Einzug des ersten definitiven Seelsorgers statt. Herr Pfarrer Schell, bisher in Zwerenberg, wurde von dortigen Bürgern bis Oberhaugstett begleitet und da von den hiesigen Pfarrgemeinderäten, welche in 5 Wagen dahin entgegengefahren waren, abgeholt. Um 12 Uhr fand die Einfahrt in Teinach unter Glockengeläute und Gesang der Schulkinder statt. Die Hauptstraße war mit Tannenbäumen, das Pfarrhaus mit Kränzen und Guirlanden reichlich geschmückt. Herr Schullehrer Haug von Teinach begrüßte den Herrn Pfarrer namens der Kirchen-Gemeinde, worauf Herr Pfarrer Schell in der Kirche eine Ansprache an die versammelte Gemeinde hielt. Die Investitur findet am nächsten Sonntag durch Herrn Dekan Braun von Calw statt.

— Der „Staatsanz." schreibt: In einem Teil der Presse wird es als eine vorher nicht bedachte Folge der Verwaltungsnovelle vom 21. Mai 1891 bezeichnet, daß im Fall der Wahl von Bürgerausschußmitgliedern in den Gemeinderat die erforderliche Ergänzung des Bürgerausschusses nicht mehr sofort, sondern erst nach Ablauf eines Jahres stattfinden könne. Der Vorwurf, der hiemit gegen die Regierung erhoben werden soll, beruht auf vollständiger Unkenntnis des Gesetzes. Das Verwaltungsedikt wie auch das Gesetz vom 6. Juli 1849 enthielten über den Zeitpunkt der Vornahme der Bürgerausschußwahlen und über die Vornahme außerordentlicher Ergänzungswahlen gar keine Bestimmung. Erst die Novelle vom 21. Mai 1891 hat diese Lücke ausgefüllt. Nach Art. 9 Abs. 3 des letzteren Gesetzes finden auf die Vornahme außerordentlicher Ergänzungswahlen beim Bürgerausschuß die für den Gemeinderat geltenden Bestimmungen entsprechende Anwendung. Hienach sind die Gemeindekollegien zu jeder Zeit in der Lage, die Vornahme einer Wahl behufs Ersetzung abgegangener Mitglieder zu beschließen, wenn ihnen dies als Bedürfnis erscheint; sie sind verpflichtet, eine Ergänzungswahl anzuordnen, wenn andernfalls eines der beiden Kollegien beschlußunfähig würde. Hiemit ist die Möglichkeit gegeben, abgegangene Mitglieder des Bürgerausschusses alsbald wieder zu ersetzen, wobei übrigens nicht bloß der besondere Fall der Wahl eines Bürgerausschußmitglieds in den Gemeinderat, sondern auch alle sonstigen Möglichkeiten des Abgangs, z. B. durch Tod, Wegzug, Erkrankung u. s. f., ins Auge zu fassen sind.

Heilbronn, 20. Nov. Letzte Woche stand ein Verbrecherpaar, dem nicht weniger als 44 Diebstähle zur Last gelegt wurden, vor der hiesigen Strafkammer. Es sind dies der vielbestrafte, 38 Jahre alte, ledige Korbmacher Jakob Moser von Meimsheim und die 32 Jahre alte, ledige Dienstmagd Barbara Hoffmann von Hütten, OA. Gerabronn. Die Angeklagten hatten von Anfang Februar bis Ende Mai d. J. in verschiedenen Orten der Oberämter Heilbronn, Besigheim, Brackenheim, Neckarsulm und Weinsberg Einbruchsdiebstähle gemeinschaftlich oder einzeln verübt. In 23 Fällen konnten sie überführt werden. Die Verhandlung nahm 1½ Tage in Anspruch und endigte mit der Verurteilung des Moser zu der Gesamtzuchthausstrafe von 10 Jahren, 10jähr. Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Hoffmann zu der Gesamtzuchthausstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten neben 5jährigem Ehrverlust.

Heilbronn, 22. Novbr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend in einer Wohnung in der Dammstraße. Ein vierjähriges Mädchen, kurze Zeit allein gelassen, kam der Erdöllampe zu nahe, wobei seine Kleider Feuer fingen und bevor Hilfe zur Stelle war, lichterloh brannten. Das schrecklich verbrannte Kind wurde in das Spital verbracht, dürfte aber schwerlich am Leben erhalten bleiben.

Gmünd, 20. Novbr. Die bekannte Violinkünstlerin Anna Rohleder von Lautern ist am 17. ds. nach längerem schweren Leiden zum Leidwesen aller derjenigen, welche dieselbe kannten, gestorben. Die Fortschritte der kaum 19 Jahre alten talentvollen Künstlerin erweckten die weitgehendsten Hoffnungen.

Ellwangen, 22. Novbr. Wir haben eine winterliche Landschaft. Das Feld hat eine leichte Schneedecke und in vergangener Nacht trat bei Ostwind und hellem Himmel Frost von 8 Grad R. ein.

Riedlingen, 21. Nov. Vor ein paar Tagen ging ein 18jähriger Knecht in Tiefenbach ohne Licht auf den sog. Heustock, fiel herunter und war sofort eine Leiche. Der so jäh Gestorbene war die Stütze seiner Mutter, einer armen Witwe mit mehreren Kindern.

Neckarbischofsheim, 19. Nov. Ein hiesiger Flaschnerlehrling, dessen Freund, ein 15jähriger Kaufmannslehrling, sich einen kleinen Taschenrevolver

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Auf falschen Bahnen.

Eine Künstlergeschichte von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Als die Hausfrau hinausgegangen war, um in der Küche den Abendimbiß zu bereiten, und sich auch Helene mit dem jüngsten Schwesterchen, das zur Ruhe gebracht werden sollte, entfernt hatte, gab der Lithograph seinem jungen Gast einen Wink, ihm in das anstoßende Gemach zu folgen.

Eine Anzahl von lithographischen Steinen und Arbeitsgeräten, sowie eine kleine Handpresse und eine Menge der verschiedenartigsten Bilder, welche alle vier Wände bedeckten, ließen erkennen, daß der kleine Mann hier seine Arbeitsstätte aufgeschlagen habe. Martin erinnerte sich der stolzen Worte, mit denen ihm Winterfeld vorhin sein Haus gezeigt hatte, und — vielleicht um ihm ein wenig zu schmeicheln sagte er:

„Das also ist Ihr Atelier?"

Mit einem pfiffigen Lächeln sah ihn der Kleine an und schüttelte gleichzeitig seinen grauhaarigen Kopf.

„Nein, mein Freund, das ist meine Werkstube, da ich aber einmal von meinem Atelier gesprochen habe, soll Ihnen auch dieses nicht vorenthalten bleiben."

Damit schlug er den Vorhang von einer andern Thür zurück und ließ Martin eintreten. Erstaunt und kaum seinen Augen trauend sah sich der junge Maler um. Der kahle Raum war in der That nichts anderes, als ein wirkliches und leibhaftiges Bildhauueratelier, angefüllt mit zahlreichen Gipsabgüssen von Sculpturen der verschiedensten Art und Größe, während sich auf einem Postament zwischen den beiden Fenstern unter einem nassen Tuche ganz deutlich die Conturen einer Büste abzeichneten, — wahrscheinlich also das Thonmodel eines neuen Werkes, an welchem der Künstler eben arbeitete. Winterfeld hatte sich eine kleine Weile an der Überraschung seines Gastes geweidet, dann legte er ihm die Hand auf die Schulter und sagte:

„Sie hatten das nicht erwartet, nicht wahr? Und nun will ich Ihnen auch gestehen, daß ich sie nicht mit hierher gebracht habe, weil ich glaubte, die Gesellschaft so einfacher und unbedeutender Leute, wie ich und meine Familie es sind, könne Ihnen ein besonderes Vergnügen bereiten. Ich lud Sie vielmehr ausschließlich ein, um Ihnen diese beiden Räume zu zeigen, und um Ihnen durch den Augenschein zu demonstrieren, wie man starken Herzens seine liebste Jugendhoffnung begraben und doch glücklich werden kann."

Er setzte die Lampe nieder und zog Martin neben sich auf ein einfaches Sopha. Dann begann er mit ernster und hier und da merklich bewegter Stimme:

„Ich bin ein Kind des Volkes und hatte meinen braven Eltern keine anderen Schätze zu verdanken, als eine bescheidene Ausbildung und einen rechtschaffenen Namen. Schon in frühere Jugend zog mich eine mächtige innere Neigung zur bildenden Kunst. Freundliche Gönner, die in meinen kindlichen Versuchen die Kennzeichen einer großen, naturwüchsigen Begabung zu erkennen glaubten, ebneten mir die Wege, so daß es mir — wenn auch unter großen Schwierigkeiten, möglich wurde, acedemische Studien als Bildhauer zu betreiben. Aber sei es nun, daß ich mich in derselben Selbsttäuschung befand, deren Sie, mein junger Freund sich anklagen, sei es, daß nur ungünstige äußere Umstände die Schuld daran trugen, — genug, je weiter ich in meiner Ausbildung vorrückte, desto geringer war der Beifall, den meine Schöpfungen bei meinen Lehrern und Freunden fanden, und es war vorauszusehen, daß ich einen harten Kampf zu bestehen haben würde, um mir nur durch meine Kunst eine gesicherte und geachtete Existenz zu erringen. Aber meine leidenschaftliche Liebe für diese Kunst war durch die kleinen Mißerfolge des Anfängertums nicht

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gekauft hatte, feilte, weil die Patronen nicht recht paßten, am Laufe der Waffe. Nachdem die Patrone sicher saß, mußte natürlich das Schießen probiert werden und damit — man höre und staune — ja niemand das Feuer bemerke, hielt der Flaschnerbüchsenmacher die Hand vor die Mündung und drückte dann los. Regelrecht drang dann auch die kleine Kugel durch den Handballen und blieb in der Hand stecken. Ohne sich weiter zu kümmern oder jemand etwas zu sagen, arbeitete der Bursche weiter, bis die Hand so anschwoll, daß er endlich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Kugel konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden.

Straßburg, 22. Nov. Die amtliche Correspondenz veröffentlicht eine eingehende Darstellung des in den letzten Tagen von deutschen und französischen Blättern gleich viel besprochenen Zusammenstoßes zwischen dem deutschen Förster Reiß und fünf französischen Wilderern. Die amtliche Darstellung liefert den Beweis, daß die Correspondenzen, welche wir seiner Zeit über den Fall veröffentlicht haben, den Sachverhalt und die Vorgänge ganz richtig geschildert haben. Wir können deshalb von einer Wiedergabe des amtlichen Berichts absehen. Nur sei den stellenweise sehr häßlich gefärbten Berichten französischer Blätter gegenüber ausdrücklich festgestellt, daß nach dem übereinstimmenden Gutachten der Aerzte die Beschaffenheit der Schußwunden, welche Emil Binne und Franz Binne erhalten haben, keinen Zweifel darüber zuläßt, daß beide Wilderer von vorne angeschossen worden sind. Es kann auf Grund des gerichtlich festgestellten Thatbestandes keinen Augenblick zweifelhaft sein, daß der Förster Reiß sich in der größten Lebensgefahr befunden und bei der Abgabe beider Schüsse in Notwehr gehandelt hat. Die Staatsanwaltschaft hat sich denn auch nach Abschluß der Untersuchung dahin schlüssig gemacht, daß auf Seite des Försters Notwehr vorgelegen und daher eine Strafverfolgung gegen denselben nicht einzutreten habe. Die vorgesetzte Behörde des Försters Reiß hat dessen Versetzung auf eine von der französischen Grenze entfernt liegende Försterstelle verfügt, um ihn nicht etwaigen Racheakten der französischen befreundeten Wilderer auszusetzen. Straßb. Post.

Berlin, 17. Nov. Von den vielen verhafteten Schaffnern der Stettiner Bahn standen gestern die beiden ersten, Karl Wolter und Gustav Wermuth, vor der 9. Strafkammer des Landgerichts I. Beide gaben den Inhalt der Anklage unumwunden zu. Am 22. September d. J. stand der Personenzug in Stralsund zur Abfahrt nach Berlin bereit, als sich an den Schaffner Wolter ein Mann in der Kleidung eines Viehhändlers wandte und ihn mit gedämpfter Stimme fragte, ob er einen Wagen 3. Klasse nach Berlin begleite und ob ein Kontrolleur sich im Zuge befinde. Wolter verstand, verneinte beide Fragen und rief den in der Nähe stehenden Wermuth herbei und fragte ihn, ob er nicht eine Karte 3. Klasse nach Berlin habe. Wermuth holte eine hervor und gab sie dem Fremden, dieser reichte ihm ein Trinkgeld von 5 ℳ, das beide Schaffner unter sich teilten. Der Fahrgast, dem nun ein Platz angewiesen wurde, war der Kriminalkommissar Zillmann, er hatte den Schaffnern eine Falle gestellt. Die Fahrkarte lautete auf die Strecke Lauterbach-Berlin, war als Rückfahrkarte in Berlin gelöst und hatte bis zum 25. Sept. Giltigkeit. Sie war aber bereits zweimal durchlocht, der Inhaber mußte also die Hin- und Rückfahrt bereits zurückgelegt haben. Als der Zug in Berlin eingelaufen war, wurden die beiden Schaffner verhaftet. Wermuth gab an, daß er die Karte in einem Abteil 3. Klasse gefunden habe. Er habe versäumt, sie abzugeben, und sie unglücklicherweise noch bei sich gehabt, als Wolter ihn in Stralsund nach einer Karte nach Berlin fragte. Der Staatsanwalt beantragte 7 Monate Gefängnis. Der Verteidiger wies auf die bisherige tadellose Führung der Angeklagten hin, die doch eigentlich nur in eine ihnen gestellte Falle gegangen und der Verführung erlegen seien. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis, sprach ihnen die Befähigung, ein öffentliches Amt zu bekleiden, für ein Jahr ab und verfügte die Einziehung der zur Bestechung verwendeten 5 ℳ.

Berlin, 23. Novbr. Die Gemahlin des Grafen Herbert Bismarck ist heute in Schönhausen von einer Tochter entbunden worden.

Graz, 21. Nov. Das Leichenbegängnis des Grafen Hartenau fand unter großartiger Teilnahme statt. Vor demselben fand sich gestern um 12 Uhr mittags eine große bulgarische Deputation, den bulgarischen Minister des Aeußern Grekoff und den Kammerpräsidenten Petkoff an der Spitze, bei der Gräfin Hartenau ein. Diese befand sich zu Bette und ließ sich in den Empfangssalon tragen, wo sie die Bulgaren empfing. Auf die Ansprachen derselben erwiderte die Gräfin Hartenau folgendes: „Ich kann Sie nur versichern, daß das bulgarische Volk und sein Schicksal dem Herzen des Verblichenen sehr nahe standen und daß er die treueste Erinnerung an dasselbe bewahrte.“ Der Adjutant des jetzigen Fürsten Ferdinand von Bulgarien überreichte sodann einen Kranz aus Blumen, die Graf Hartenau einst selber gepflanzt hatte. Die Gräfin wollte noch sprechen, wurde aber derart von Schmerz überwältigt, daß man sie wieder in ihr Zimmer zurückführen mußte. Der strömende Regen konnte der Beteiligung der Bevölkerung an der Leichenfeier keinen Eintrag thun. Tausende zogen um 1 Uhr mittags vor das Trauerhaus. Der Leichenzug selbst war imposant. Am Grabe hielt der bulgarische Minister des Aeußern, Grekoff, einen Nachruf, in welchem er sagte: Die bulgarische Deputation müsse weinen über den unersetzlichen Verlust jenes Mannes, welchem Bulgarien seine politische Existenz zu danken hat. Die junge bulgarische Armee erhielt durch ihn die Feuertaufe. Die Rede Grekoffs machte großen Eindruck; alle Bulgaren weinten.

Litterarisches.

Die Schriften des Calwer Verlagsvereins sind in aller Welt verbreitet und zum Teil in eine ganze Menge von Sprachen übersetzt. Für uns Calwer selbst aber haben nicht alle das gleiche Interesse. Einige freilich sind gerade wie für uns geschrieben. So die vor einigen Jahren erschienene Geschichte der Stadt Calw von Archivrat Staelin, und so auch das soeben herausgekommene Buch „Aus Dr. H. Gunderts Leben“ von J. Hesse. Dr. Gundert war zwar von Geburt kein Calwer, sondern ein Stuttgarter gewesen, durch mehr als 30jährigen Aufenthalt in unserer Stadt aber war er wie zum Calwer geworden. Seine Lebensbeschreibung wird gewiß Manchem willkommen sein. Mit Interesse wird er daraus sehen was Gundert als Missionar, als Gelehrter, als Schriftsteller, als Christ und als Patriot gewesen ist und gewirkt hat. Das Buch ist bescheiden geschrieben und angenehm zu lesen. X. Y.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der Kalender „Fritz Möhrlins Schwäbischer Bauernfreund“ kann von Vereinsmitgliedern zu dem ermäßigten Preis von 25 ₰, einzeln oder durch die Herren Ortsvorsteher in Partieen bei Sekr. Ansel nunmehr bezogen werden.

Ebenso können bei demselben von Vereinsmitgliedern auf das sehr empfehlenswerte und überaus billige von dem Württemb. Obstbauverein herausgegebene Schriftchen: **„Der Obstbaumfreund“**; Vierteljahrsschrift zu gemeinverständlicher Belehrung über den Obstbau des Landmannes (Jahrespreis nur 20 Pfg.) Bestellungen gemacht werden und werden die Herren Ortsvorsteher hiemit ersucht, diesbezügliche Meldungen entgegen nehmen und **längstens bis zum 5. Dez. d. J.** an Sekr. Ansel einsenden zu wollen.

Vereinsvorstand
Lang.

Standesamt Calw.

Geborene:

20. Nov. Helene Pauline, Tochter des Wilhelm Buck, Bäckermeisters hier.
21. „ Marie, Tochter des Eugen Häring, Gasthofbesitzers hier.

Gestorbene:

17. Nov. Gottlieb Maier, Sohn des Karl Maier, Bahnwärters hier, 2 Tage alt.
21. „ Christof Friedrich Mann, Tuchmacher hier, 78 Jahre alt.
22. „ Georg Steinhilber, Tuchmacher hier, 68 Jahre alt.
22. „ Gottlieb Emil Mailänder, S. d. Gottlieb Mailänder, Bauschreibers hier, 1 M. a.

Gottesdienste

am **Sonntag**, den 26. November.

Vom Turm: 7. Predigtlied: 288.

Vorm.-Predigt: H. Stadtpfarrverweser Dr. Hory. Abendmahlsfeier für Leidende im Vereinshaus, Vorm. 11 Uhr. Christenlehre mit den Söhnen. Um 5 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Dekan Braun.

---

geringer geworden und ich hegte im Grunde meines Herzens die felsenfeste, unerschütterliche Überzeugung von der Echtheit meines Talents, das endlich doch alle Hindernisse siegreich überwinden müsse. Wenn Sie mich trotzdem heute nicht als einen berühmten Bildhauer, sondern als einen kleinen, unbekannten Lithographen kennen gelernt haben, so darf ich Ihnen mit eigenem Stolz die Erklärung abgeben, daß nur mein eigener freiwilliger Entschluß diese Wendung in meinem äußeren Lebensschicksal herbeigeführt hat. Nicht der Zweifel an meinem Talent, sondern die zwingende Allgewalt der Liebe ist es gewesen, welche mich in eine Bahn gedrängt hat, die mit all meinen stolzen Hoffnungen und Träumen sehr wenig zu schaffen hatte. Eben wie ich mich anschickte, den großen Kampf um die Ruhmespalme mit frischen Kräften zu beginnen, lernte ich auf einem Künstlerfeste mein Mütterchen kennen, und ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, daß sie damals nicht wie ein Mütterchen, sondern wie ein holdseliges, frisch erblühendes Röslein anzuschauen war. Daß ich hinfort ohne sie nicht mehr würde leben können, stand mir bei ihrem ersten Anblick fest, und da ich immer ein Mensch von raschen Entschlüssen gewesen bin, so hatte ich mir schon nach wenigen Stunden unserer Bekanntschaft die angenehme Gewißheit verschafft, daß Mütterchen meine Ansichten in diesem Punkt vollkommen teilte.

Aber wir hatten auch festgestellt, daß die äußeren Verhältnisse unseren Wünschen nicht eben günstig waren. Mütterchen war nämlich eine Waise und genau so reich oder so arm wie ich, das heißt, sie lebte von ihrer Thätigkeit als Klavierlehrerin, wie ich von der Arbeit meiner Hände leben sollte, und wenn wir unsere ganze Habe zusammenthaten, so war's immer noch nicht genug, um auch nur das allerkleinste Zimmer damit auszustatten. Zwischen höchster Seligkeit und tiefster Verzweiflung hin und hergeworfen, schlich ich ein paar Tage lang herum. Dann war der schwere Kampf ausgerungen. Die Liebe und das Bewußtsein der Pflicht, einem braven Mädchen ein gegebenes Wort zu halten, hatten über all meine ehrgeizigen Träume einen glänzenden Sieg davongetragen, und der Plan für meine veränderte Zukunft war bis in seine kleinsten Einzelheiten fix und fertig entworfen. Mit der großen Künstlerlaufbahn war es nichts. Da hatten Jahrzehnte vergehen müssen, ehe ich im Stande gewesen wäre, nur meinen eigenen Herd zu bauen und inzwischen wäre Mütterchen vielleicht eine vergrämte und verkümmerte alte Jungfer geworden. So mußte es denn freilich mit bescheidenen Mitteln versucht werden. Ich hatte immer eine leidliche Geschicklichkeit zu allen möglichen Verrichtungen gehabt, das Zeichnen war mir flott von der Hand gegangen und hier und da hatte ich mich schon aus Liebhaberei mit der Feder und der Graviernadel versucht. So warf ich denn frisch und flott alle meine Vorurteile über Bord, ging trotz meiner dreiundzwanzig Jahre zu einem Lithographen in die Lehre und konnte zwei Jahre später ohne alle Gewissensbisse Mütterchen zum Traualtar führen. Dann gab es eine lustige Arbeit um das tägliche Brot, bei der mir wohl alle unnützen Gedanken vergehen mußten, denn der liebe Gott hat mich mit Familiensegen reichlich bedacht, Mütterchen hat mir im Lauf der Jahre neun Kinder geschenkt, die als elterliches Erbteil zunächst einen recht gesunden Appetit mitgebracht hatten, und für deren hungrige Schnäbelchen unermüdlich gesorgt und geschafft werden mußte. Daß es mir gelungen ist, sie immer satt zu machen, danke ich allein meinem neuen Beruf, der dafür hundertfach gesegnet ist. Mit ganzer Seele hatte ich mich ihm hingegeben. Heute ist er mir so sehr ans Herz gewachsen, daß ich ihn um keinen Preis mit einem anderen vertauschen möchte; und ich sage Ihnen, mein junger Freund, jeder, der von diesen angeblich minderwertigen Künsten mit einem geringschätzigen Achselzucken redet, ist ein Narr. Auch wenn man, wie ich, nicht im Stande ist, Selbsterfundenes hervorzubringen, sondern sich darauf beschränken muß, das zu reproducieren, was ein frei schaffender Künstler erdacht und ausgeführt hat, — auch dann, meine ich, könnte unsere Thätigkeit, soweit sie nicht gerade handwerksmäßig betrieben wird, mindestens auf dieselbe Wertschätzung Anspruch erheben, die man der gleichfalls reproducierenden Schauspielkunst neben dem Werke des Dichters zu teil werden läßt.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Paul Schwämmle

nach langem schweren Leiden im 24. Jahre in London seinem erst kürzlich verstorbenen Vater in die Ewigkeit nachgefolgt ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 17. November 1893.

Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr von der Bahnhofstraße aus.

Im Verlag der **Vereinsbuchhandlung** in **Calw** ist erschienen:

Aus Dr. Herm. Gunderts Leben

von J. Hesse.

Mit Bild geb. ℳ 2.—, in Rotschnitt ℳ 2. 40.

Simmozheim.

2300 Mark

Grundstocksgelder hat die hiesige Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten sofort auszuleihen.

Schultheiß
Hilligardt.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Hammer.

Im Adler
Samstag abend

fst. Pilsener Bier

im Anstich.

Samstag und Sonntag morgen

Badgelegenheit.

H. Wochele.

Gesucht

für einen Herrn 1 oder 2 möblierte oder unmöblierte Zimmer in der Nähe des Marktplatzes auf einige Monate. Angebote nimmt entgegen die Red. ds. Bl.

Frische Eier

sind eingetroffen.

Albert Haager.

Von jetzt an bis nach Neujahr sind fortwährend **junge fette** geschlachtete

Gänse

zu haben. Baldige Bestellungen sind erwünscht.

D. Herion.

Paraffin- u. Stearin-Lichter

in guter Qualität bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Wir vermitteln

Geld zu 4%

bis 4½% auf gute Pfandsicherheit, kaufen Haus- und Güterzieler stets billigst und bitten Informativscheine einzusenden.

Roller & Veittinger
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Gutkochende

Erbsen, Linsen, Bohnen und Nudeln

empfiehlt billigst

A. Schaufler,
Badgasse.

Zu haben in **Calw** bei
Carl Sakmann,
Albert Haager.

Corsetten,

in großer Auswahl, zu sehr billigen Preisen, empfiehlt bestens

C. Störr's Wwe.

Moser's

MALZ-EXTRACT-HUSTEN-BONBONS

sind äusserst **wirksam.**

Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Agent od. **Reisender** v. e. bed. **Hamburg. Cigarren**-Firma ges. Adr. u. G. 646 an **Heinr. Eisler**, Ann.-Exp., **Hamburg.**

Am nächsten **Sonntag, den 26. Nov.**, gibt's

hausgemachte Würste,

wozu freundlichst einladet

E. Häring
z. Badischen Hof.

Nächsten **Samstag, den 25. Nov.**, gibt's

hausgemachte Würste,

wozu höflichst einladet

Louis Rentschler
am Markt.

Nächsten **Samstag, den 25. Nov.**, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Ernst Häberle.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Sonntag, den 26. Nov.**, im Gasthaus zum Löwen hier stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

Karl Schaible.
Marie Wirsum.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Statt besonderer Einladung.

Oberreichenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 30. Nov. (Andreasfeiertag)**, im **Hirsch in Oberreichenbach** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Wolf, Lehrer.
Marie Kirchherr,
Tochter des Hirschwirts Kirchherr.

Schwane Hirsau.

Nächsten Sonntag, den 26. Nov.,

Gans-Essen.

Beringer.

1843. Gechingen. 1893.

Alle im Jahr 1843 Geborenen laden wir zur Feier unseres **50. Geburtstags** auf **Donnerstag, den 30. d. M.**, — Andreasfeiertag — nachmittags in das Gasthaus zum „Hirsch" hier freundlich ein.

Teilnehmer am **Hasen-Essen** wollen sich sofort bei Hrn. Ziegler z. Hirsch anmelden.

Die 12 Gechinger 1843r.

Für bevorstehende Weihnachtszeit habe ich die Preise meiner

Regenschirme

bedeutend herabgesetzt und empfehle ich solche als wirklich staunenswert billig in **Wolle, Halbseide und Gloria**, mit den elegantesten Stöcken. — **Ueberziehen** und **Reparaturen** werden schnell besorgt.

Friedrich Moser, Schirmmacher,
Calw, Lederstraße.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Concordia Calw.

Sonntag, den 26. Nov. 1893, nachmittags 3 Uhr,
im Dreiß'schen Saale

KONZERT

zur Feier des 25jähr. Bestehens der Vereinsfahne,
wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 ₰.

Der Ausschuß.

„Friedrich Wilhelm"

Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die Herrn Karl Stoll in Calw übertragene Agentur für die Arbeiter- und Kinderversicherungs-Abteilung demselben unterm heutigen Tage wieder entzogen und

Herrn **Wilhelm Bacher**, Schuh- und Schäftemacher in **Calw**,
— Zwinger wohnhaft —

übertragen worden ist. Herr Bacher ist zur Erteilung von Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Anträgen stets gerne bereit.

NB. Die Versicherten unserer Gesellschaft bitten wir daher, die Beiträge für ihre Versicherungen an Herrn Bacher gefl. abzuführen.

Stuttgart, den 22. November 1893.

Die General-Agentur für das Königreich Württemberg:
J. Amend,
Reinsburgstraße 49 p.

Leder- und Filzschuhwaren

in allen Gattungen und Größen,
Gummigaloschen, echte russische, sächs. Tuchsohlenschuhe,
Einlegsohlen, Schuhlöffel, Schuhfett, Kiderême, Knöpfer u. s. w.
empfiehlt bei billigst gestellten Preisen

Chr. Zahn, Schuhmacher,
obere Lederstraße.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die **vormals Schrot**'sche **Bäckerei** übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Abnehmer stets nur mit **guter und schmackhafter Ware** zu bedienen. Aufträge auf **Torten und feine Backwaren** werden bestens ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Paul Burkhardt, Bäcker.

Die bestbekannte
Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,
liefert Lohngarn in **bisheriger bester Qualität.** Der **Spinnlohn** pr. Schneller von 1000 Meter
von Garnen Nr. 10 bis 20 ist 10 Pfg.,
" " über Nr. 20 " 9 "
Sendungen franco gegen franco!
Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.
Spinnmaterial als: **Flachs, Hanf, Werg zum Lohnverspinnen, Weben, Bleichen** übernimmt:
Herr **Louis Schlotterbeck** in **Calw,**
" **H. Ade** in **Althengstett,**
" **Chr. Stiegelmeier** in **Gechingen,**
und wird beste und prompteste Bedienung im voraus zugesichert.

Wir übernehmen jederzeit für die

Spinnerei Schornreute in Ravensburg

Flachs, Hanf und Abwerg
zum Verarbeiten zu **Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug** u. s. w., roh und gebleicht in **bester** Qualität, unter Zusicherung **reellster, raschester** und **billigster** Bedienung. — Sendungen franko gegen franko. —

Jakob Rapp, Seiler in **Calw**; **Fr. Dihlmann** in **Stammheim**; **J. Rau,** Kaufmann in **Ostelsheim**; **J. Ph. Schaible** in **Altensteig.**

Deckenfabrik.

Ein tüchtiger **Webmeister**, der mit der Deckenfabrikation gründlich vertraut sein muß, wird gegen hohen Lohn gesucht.
Offerten erbeten sub **C. W. 100** an die Exped. ds. Bl.

Korff's Kaiseröl

nicht explodierendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.
Echt nur zu haben bei
C. Sakmann in Calw.

Spezialität

in **Kaffee,**
roh und frisch gebrannt,
bei **Emil Georgii, Calw.**

Mein Lager in

Nusskohlen, Coaks und Briquettes

bringe in empfehlende Erinnerung.

D. Herion.

Sie husten nicht mehr

beim Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.**
Echt in Pak. à 25 Pfg. bei
Wieland & Pfleiderer, Calw,
Ernst Unger, Gechingen.

Feinste Veilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) bei **E. Sänger** in Calw und Apotheker **Mohl** in Liebenzell.

Spargelder

zu 4 % (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 %) in Beträgen bis ℳ 10,000 nimmt jederzeit entgegen die

Spar- & Vorschußbank Wildbad,
eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Sehr beachtenswert für

Hausfrauen!

Alte Wollsachen aller Art, gestrickt und gewoben, und andere rein wollene Abfälle werden zu sehr haltbaren **Kleider- und Unterrockstoffen, Buckskin, Schlafdecken und Teppichen** umgearbeitet in der Fabrik von
R. Riehmann, Ballenstedt.

Muster und Preisverzeichnis sind in der Annahmestelle bei **W. Naschold,** Bischofstr. 463, einzusehen.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt
Chr. Mörsch.

Ein jüngerer

Arbeiter

findet Beschäftigung bei
Franz Schoenlen.

Einen jungen, kräftigen

Arbeiter

sucht
Wörner, Färber.

Ein jüngerer

Knecht,

welcher mit Vieh und Pferden umzugehen weiß, findet Stelle bei
Morof z. Rappen.

Hirsau.
Ein **gewandter**

Weber

findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit in der mech. Bandweberei von
Adolf Kautt.

Haupt-Agentur.

Für eine **Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungsgesellschaft** wird für den **hiesigen Bezirk** ein leistungsfähiger und achtbarer Mann unter **günstigen Provisionsbedingungen** gesucht. Gefl. Offerte nehmen entgegen unter Chiffre J. X. 4913
Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Gefunden

wurde auf der Staatsstraße von Stammheim nach Deckenpfronn eine **Sperrkette.** Der Eigentümer kann dieselbe abholen bei
Bock, Straßenwärter
in Stammheim.

Stuttgart.

Billig! Billig!

zu verkaufen viele neue und getragene **Herbst- und Winterüberzieher, Mäntel, Anzüge, Hosen, Juppen. Uhren, Ketten,** sowie **Gold- und Silberwaren, Ehe- und Siegelringe** u. s. w.
K. Dürr, Rosenstr. 4.

Christbaumkonfekt,

hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, f. ℳ 2.50 per Nachn.
M. Mietzsch, Dresden A. 4.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw